Aus der Stadt Halle

Schlüsselzahlen und Preise.

Die Preise für Kohlen stellen sich wie folgt: ab Platz der Großhändler mit Gleisanschluß 1,29 Mark ohne Gleisanschluß 1,32 Mark Kleinhandelspreis 1,34 Mark, frei Haus 1,45 Mark je Zentner. Grudekoks ab Lager 1,30, Kleinhandelspreis 1,33, frei Haus 1,45. Preßsteine frei Haus 1,25 (50 Stück = 1 Zentner).

Brot: 60 Goldpfennig. — **Milch:** 26 Pfennige je Liter.

Splitter.

Bei solchem Wetter, wie wir es jetzt haben, ziehe ich mir stets ein Paar prima rindsledernen Stiefel an. Ich rettete sie seinerzeit aus Deutschlands großem Kriege in mein Philisterium zusammen mit mir hinüber.

Jedenfalls sind diese prima rindsledernen Stiefel und ich die einzigen Objekte, die ich damals überhaupt in Sicherheit bringen konnte. Das andere haben die Polen gestohlen. Wenn diese edlen Söhne aber vernünftig gewesen wären, hätten sie mir das andere gelassen und nur die Stiefel geklaut.

Nun sie werden ja sehen, wie unvernünftig sie gewesen sind, wenn sie sich eines Tages schmerzhaft und verwundert die Verlängerung des Rückens massieren, konstatierend, daß die Ursache hierzu weine persönliche Zentrifugalkraft und die Wirkung die Abstöße der prima rindsledernen Stiefel . . .

Jedenfalls, wenn andere dauernd über nasse Füße klagen, freue ich mich, daß die meinen stets trocken sind.

„So'n Matsch", sagte neulich eine Frau, „wie Margarine!"

Sie hatte Butter sagen wollen. Aber dieses Wort gibt es im Deutschen nicht mehr. Das unterscheidet uns von Amerika, denn dort hat man noch keine Vokabel für Margarine, so mußte der Zeichner Abeking zu berichten. Ich habe es ja immer gesagt, daß Deutschland aller Welt voran ist . . .

Ein mir und vielen bekannter Tenor wollte neulich einen Fleischerladen betreten. Kurz vor der Tür fällt vier Stockwerke hoch ein schwerer Klumpen Eis vom Dache. Um ein Haar wäre er schwer getroffen zusammengesunken. Im Laden macht er dem Meister Vorhaltungen. Der sieht erst erstaunt den Tenor an und sagt dann zu seiner Frau: „Siehste, — Alte, — ich hab' dees ja immer gesagt, — wie leicht kann bei sowas was passieren!"

Am Abend wurde die Margarine zu Zuckerkant. Die Bürgersteige glänzten glatt und kalt. Die Menschen tänzelten, balancierten, tasteten millimeterweise vorwärts . . .

Einer warf die Arme in die Luft, griff nach etwas . . . fiel dann aber dumpf auf.

„Nee, — nee, —" faßte jemand, „der schlägt noch 's ganze Pflaster entzwei . . ."

Die andern lachten, — ich aber wünschte dem Armen für den empfindlichen Körperteil eine prima rindsledernne Haut . . .

R. W. Torsten.

Kein öffentlicher Karneval.

Es liegt Veranlassung vor, so wird uns aus dem Polizeipräsidium geschrieben, für die bevorstehende Fastenzeit auf die Pol.-Verordnung des Regierungs-Präsidenten vom 7. 1. 1922, nach welcher öffentliche karnevalistische Veranstaltungen jeder Art im Freien sowohl als auch in geschlossenen Räumen verboten sind, erneut hinzuweisen. Die genaueste Beachtung dieses Verbotes muß im Hinblick auf die gedrückte wirtschaftliche und politische Lage des Vaterlandes gefordert werden. Gegen Zuwiderhandlungen wird in jedem Falle strafrechtlich vorgegangen werden. Unter dieses Verbot fallen nicht die von geschlossenen Vereinen veranstalteten karnevalistischen Vergnügungen. Eine Verlängerung der Polizeistunde zu derartigen Veranstaltungen von Vereinen wird aber nicht erteilt werden.

Still ruht der Schnee, die Schipper streiken!

Heute früh waren Vorkehrungen getroffen, um die arbeitswilligen Schneeschipper an der Ausübung ihres notwendigen Handwerks zu schützen. Die Polizei war durch Posten erheblich verstärkt worden. Trotzdem gingen einige Trupps von Störenfrieden umher, um die Arbeitenden zur Niederlegung der Schipper und Schaufeln zu veranlassen. Teilweise hatten sie auch Erfolg damit. Es gab verzweigtere Trupps, die ihre Tätigkeit einstellten, während etliche sich nicht stören ließen. Die Polizei fuhr in Kraftwagen durch die Stadt, um etwa beabsichtigte Tätlichkeiten zu verhindern. Die heutigen Vorgänge stellen lediglich eine Fortsetzung der von uns schon geschilderten Bewegung dar, die darauf hinausläuft, die Verordnung der Reichsregierung über die Pflichtarbeit der Erwerbslosen zu sabotieren.

*

Strapazen von Schnee und Eis! Die Glätte in den Morgen- und Nachtstunden hat wiederholt zu Unfällen geführt, die zum großen Teil glücklicherweise noch glimpflich abliefen. Es sei darauf hingewiesen, daß viele Hausbesitzer, trotzdem der Schneefall bereits seit acht Tagen ausgesetzt hat, die Bürgersteige noch nicht vom Schnee und Schmutz haben reinigen lassen. Die Polizei macht darauf aufmerksam, daß ferner bei Glätte Bürgersteig nebst Straßenübergängen mit aufsumpfendem Material zu bestreuen ist, andernfalls zu erwarten ist, daß auf Grund der Polizeiverordnung vom 14. September 1910 gegen sie vorgegangen wird.

Karl Grube im Alldeutschen Verband.

Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Halle, hatte am Sonnabend einen großen Tag. Karl Grube aus Berlin war erschienen und sprach über das Thema „Frankreich und wir". Der Redner führte u. a. aus: Der Anfall zeigt, daß ich einen Tag nach der einjährigen Wiederkehr des Ruhreinfalls der Franzosen von Ihnen stehe. Ein Jahr lang erduldet man dort das Entsetzlichste. Auch die Sippenfehde lebt in Deutschland wieder auf, von der Tacitus einst sprach. Die Einzelt aller deutschen Stämme nur kann uns das Ruhrgebiet retten. Aufgabe der deutschen Frau ist es, verlöhnend zu wirken im Kreise der Parteien. Starke Hoffnung ist uns die deutsche Jugend. Sie beide mögen uns das ersehnte Morgenrot bringen. Vom Welt bis zum Bodensee muß der Ruf ergehen: Wie retten wir das deutsche Land? Nicht nur die Muttersprache, auch das Mutterland will man uns rauben. Die Franzosen beherrscht der Neid auf die deutsche Volkskraft. Wir Alldeutschen aber betrachten uns als die Pioniere des neuen Bismarck. Einst wurde Bismarck der Ehrenvorsitz bei den Alldeutschen angeratigen. Bismarck nannte es Mut, daß die Männer zu jener Zeit zu ihm kamen. In England ist jeder Bewohner Albrite. Auch Macdonald wird gleichen Geistes sein wie alle anderen. Uns trennt nichts vom deutschen Arbeiter. Wir wollen uns bemühen, ihn auch innerlich zu verstehen und ihn zu geben, was ihm gebührt. Kein Franzose stände am Rhein und Ruhr, hätte uns die Internationale nicht verpfiffen. Darum wünschen wir auch dem deutschen Arbeiter, daß er sich auf sein deutsches Vaterland besinnt. Wir sehen in jedem Volksgenossen den Bruderbruder. Nicht mitzuhassen, mitzulieben sind wir da. Wehe uns, daß Hunderttausende von Arbeitern das verrechnen haben. Viele unserer deutschen Brüder aber erlaben der Lüge der Internationale. Die Separatisten verraten das Vaterland um lumpige Franken. Freiwillig acht Franzosen nie von Rhein und Ruhr. Seit undenklichen Zeiten wütet sich dort der Haß der Gallier gegen die Germanen aus. Nur uns war es vorbehalten, Pazifismus zu empfinden. Möge der Geist unseres Heinrich von Kleist in uns lebendig werden. Er konnte die Schmach seines Volkes nicht überleben. Was hätte er getan, wenn er die Ruhrbesetzung erlebt hätte? Bismarck sagte einst, er möchte zwanzig Jahre später erleben, wie es in Deutschland aussieht. Hatte er eine Vorahnung des Kommenden? Drei Punkte sind es, von denen wir uns freimachen müssen: Frei von der Schuldlüge, frei vom Versailler Vertrag und frei vom Marxismus. „Ich glaube an das ewige Deutschland" muß unser Leitgedanke sein. Bereiten wir dem Manne, der uns rettet, die Wege. Hundsfott, wehre dich! sagte Blücher! — Die zahlreich Erschienenen nahmen die Rede begeistert auf. Nach dem Gesang des Deutschlandliedes hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

*

Zur Auflösung des Schlägerbundes. Die vom Polizeipräsidenten in Halle ausgesprochene Auflösung des „Schlägerbundes" ist vom Befehlshaber des Wehrkreises IV bestätigt worden.

Verbilligung der Straßenbahn?

Nachdem in mehr oder weniger großem Umfang der Preisabbau auf fast allen Gebieten, neuerdings, wenn leider auch nur in geringem Maße, bei den Gütertarifen der Eisenbahn eingetreten ist, wäre es an der Zeit, daß auch der Anschluß unserer städtischen Straßenbahn der Frage des Abbaues der Fahrpreise näertreten würde. Kohlen und Eisen, also gerade die Materialien, die die Straßenbahn hauptsächlich für ihren Betrieb benötigt, sind innerhalb der letzten zwei Monate in ihren Preisen gesunken. So fiel Eisenpreisen 111 von 116 M. je Tonne zu Anfang des November auf 90 M. zu Anfang des Januar oder um 22,4 Prozent (Friedenspreis 70,50 M.). Ebenso sank der Kohlenpreis, der Ende September die gewaltige Höhe von 38,46 Mk. erklommen hatte, von 24,52 M. zu Anfang November auf 20,60 M. im Januar. Ebenso sind die Löhne, die Hauptausgabe der Straßenbahn, annähernd auf dem Vorkriegspreis angelangt. Eine weitere Entlastung der Straßenbahn hat auch durch die Entlassung der viel zu lange den Betrieb belastenden überflüssigen Arbeitskräfte stattgefunden. Die Straßenbahn arbeitet, wie man hört, auch wieder mit einem beträchtlichen Ueberschuß. Infolgedessen gilt es jetzt, eine Verbilligung der Tarife herbeizuführen, um damit eine Belebung des Verkehrs hervorzurufen. Denn ebenso wie man im geschäftlichen Leben durch billigere Preisstellung den Bedarf anzureizen sucht und mit dem erhöhten Bedarf eine Ermäßigung der Selbstkosten erwartet, so muß auch die Straßenbahn, um den Verkehr zu heben, Verbilligungen eintreten lassen.

Es ist auch nicht einzusehen, weshalb die neunstündige Arbeitszeit, nachdem sie für alle Beamten vorgeschrieben ist, nicht auch auf die Angestellten der Straßenbahn ausgedehnt werden sollte. Damit könnte neben der Verbilligung auch eine weitere Wiederaufnahme einer oder mehrerer Linien erfolgen, ohne daß eine Verteuerung des Betriebes eintreten würde. In erster Linie wäre dabei zu denken an die Wiederaufnahme der Verbindungen zwischen Hauptbahnhof und Hettstedter Bahnhof.

Gewerkschaftsbeamte und Arbeitslosenunterstützung. Die hiesigen sozialdemokratischen Gewerkschaften haben es verstanden, die Arbeitskraft ihrer Sekretäre und anderer Angestellten unsinnig zu erhalten, indem sie ihnen gekündigt und bei den Arbeitslosenunterstützungen angewiesen haben. Daneben versehen aber die bisherigen Beamten ihre Dienste bei den Gewerkschaften ehrenamtlich. Ein recht praktisches Verfahren!

Keine Steuerkarten abliefern. Trotz der vor einigen Tagen veröffentlichten Bekanntmachung werden täglich im Finanzamt Halle-Stadt Lohnsteuerbücher für 1923 eingeliefert. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Steuerkarten (Markenblätter) für 1923 nicht abzuliefern sind.

Sonntagsfahrkarten für Studierende. Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft teilt amtlich mit: Der Reichsverkehrsminister Oeser hat dem Vorstand der Deutschen Studentenschaft in Erledigung einer Eingabe des Vorstandes mitgeteilt, daß mit Genehmigung der Eisenbahnverwaltung Sonntagsfahrkarten für Studierende auch auf Entfernungen über 150 Km. bis höchstens zu 250 Tarifkilometern ausgegeben werden.

Unfall-Rentenzahlung bei der Post. Die Zahlung der Unfallrenten für die zweite Januarhälfte findet am 16. Januar beim Postamt 1, Gr. Steinstr., statt. Zahlzeit 8—12 vorm., 3—6 nachm.

Die Notgemeinschaft, deren Tätigkeit mit Rücksicht auf die Arbeiten des Ausschusses für Volksspeisung bis auf weiteres ruht, erhielt im letzten Vierteljahr an größeren Spenden von der Firma Otto Weisthal 200 Zentner Kohlen, vom Hall. Kohlen- und Brikettkontor 200 Zentner Kohlen, von der Firma F. H. Krause für Sozialrentner 40 Stück ½-Pfd.-Paket Margarine, durch den Polizeipräsidenten ¼ Eimer beschlagn. Marmelade, durch Schulze, Wielandstr. 12, vom Schrebergartenverein gesammelte Naturalien für 23 Personen. Rennesmerte Geldspenden gaben namentlich der Stammtisch im Restaurant „Graf Blumenthal" und die Firma Martick Nachf. (letztere im September bereits 16 Milliarden Mark). Reiche Spenden gingen für den Rentnerbund, zu Händen des Professors Baugert, aus Holland ein, an Gries, Bohnen, Zucker, Fett, Nudeln, Mehl, Milchpulver, Reis, Kakao, Dörrpflaumen und Kleidung. Hiervon konnten etwa 250 Personen (Kleinrentner) bedacht werden.

25jähriges Bestehen. Fritz Mischke, An der Universität 1, Inhaber des in weiten Kreisen bekannten Friseur- und Parfümeriegeschäftes, begeht heute die 25jährige Wiederkehr seiner Geschäftsgründung. Herr Mischke hat es verstanden, sein Geschäft aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Ausdehnung emporzubringen. Wir wünschen ihm für die Zukunft weiterhin alles gute.

Kunst und Wissenschaft

Der Sprung in die Ehe.

Mancher wagt ihn früh. Mancher nie. Und dann nur selten. Je länger er aber hinausgeschoben wird, um so schwerer wird er. Darum heran mit dem knarrenden Sprungbrett, das man „Liebe" heißt. Und wenn es ein Professor der Zoologie ist, der bockt — gesprungen muß werden, sobald Druck in Hals und Zittern in den Kniekehlen als unmißverständliche Zeichen der Liebeserkrankung sich einstellen.

Diese und andere Hefe mischten Max Reimann und Otto Schwartz in den Teig, den sie aufgehen ließen, bezuckerten und als Lustspiel „Sprung in die Ehe" benamsteten. Das Ganze gibt einen Kuchen, der dem Sonntagsgaumen mundet und der nicht schwer im Magen liegt. Mandeln gibt es keine zu knacken.

Zur Sache.

Das neue Spiel, das unser Stattheater gestern im Thaliasaal aufführen ließ, wirkt nur, wenn es flott und schmißig hingeworfen wird. Etwa so, wie es unsere Darsteller gestern taten. Nur kein Verweilen, keine Verzögerung. Man greift so schon förmlich die Kompagnonarbeit; man „merkt die Nähte", wie ein erprobter Mann der Feder bei ähnlichem Anlaß zu sagen pflegt.

Mit viel frischer Laune sprangen gestern unsere Darsteller in die Ehe, heraus und wieder hinein. Allen voran Alfred Heller, der verführerische Schwerenöter. Nicht minder lebendig Berthel Grether als niedliche Krabbe oder kuspriger Backfisch. Zum Opfer hatte sie sich erkoren Albert Walter, der ungeheuer brav und drollig den zoologisierenden Professor gab. Paula Thetter sah nicht nur „brilliant" aus in „morgendlich leuchtender" gelber Seide und dem begehrten braunen Kleid mit dem Tulpenkragen, sie hatte auch durch natürlicheres und offenes Spiel bald gewonnenes Spiel. Hermine Ziegler zeigte als Dienstmädchen Minna wieder einmal ihre starke Verwandlungsfähigkeit, und Otto Tiedemann bewies achtbares komisches Talent.

Auch hinsichtlich der Ausstattung hatte man sich durch Plünderung eines Naturalienkabinetts sichtliche Mühe gegeben, nur zeigten (im 2. Akt) nicht nur die Bücherattrappen, sondern mehr noch die bei Aufgehen des die „Küche" verdeckenden Vorhangs sichtbaren rohen Bretterwände finstere Provinz. Die Gäste im gutgefüllten Thaliasaal bissen herzhaft in den Sonntagsschmaus und waren zwei Stunden guter Laune.

f. r.

Ein Geistesgroßer Deutschlands in Not.

Von außerlässiger Seite erfahren wir folgendes: Ein erst 37jähriger frühgereifter, überaus produktiver Künstler ist seit 2½ Jahren schwer krank. Er liegt — nachdem ein besonders hartes Schicksal ihn auch noch durch die französische Besatzung aus seiner Heimat vertrieb — in einem Krankenhaus, leidet unsäglich Schmerzen und befindet sich in harter finanzieller Bedrängnis. Dieser Große muß erhalten bleiben, weil er durch seine Erfindungen unzählige Menschen körperlich und wirtschaftlich gesunden ließ. Dieser Schwerkranke und mit großer Geldnot Ringende ist dazu ein gottbegnadeter Redner, Dialektiker und Sprachkorryphäe, eine Künstlernatur mit reichem realen Willen; von diesen Tüchtigen haben wir in Deutschland ohnehin nur noch sehr wenige. Daher ergeht an alle Leser unseres Blattes die ehrliche Bitte:

Helfen Sie diesem Mann, dessen Name aus verständlichen Gründen nicht öffentlich genannt werden soll, aus der äußersten Not zu retten, und ihn im Interesse weitester Volkskreise dem Leben wieder zuzuführen.

Näheres über die Persönlichkeit des Betreffenden ist in unserer Redaktion zu erfahren, welchem auch Geldspenden jederzeit entgegengenommen und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Stadttheater. Heute, Montag, „Minna von Barnhelm", Dienstag „Menschenfeinde", Mittwoch „Lustige Weiber", Donnerstag „Minna von Barnhelm", Freitag in dieser Spielzeit zum erstenmal „Wallüre", Sonnabend „Tote Augen", Sonntag „Graf von Luxemburg".

Sheridans „Rivalen" im Dresdener Schauspielhaus. Richard Brinsley Sheridan, der englische Dichter und Staatsmann, hat von 1751—1816 gelebt. Als gewandter Dramatiker wie als Parlamentsmitglied war er gleich erfolgreich. Mit seinem Lustspiele „Die Rivalen", das um 1775 entstanden ist, hat jetzt das Dresdner Schauspielhaus eine pikante literarische Delikatesse in einer an Stilschönheit nicht zu überbietenden Aufmachung serviert. Georg Kiesau, der Regisseur, lieferte ein Meisterstück historisch glänzend orientierter Inszenierungskunst. Das Publikum zeigte sich all der Köstlichkeiten, die es zu hören und sehen gab, wenig würdig: die Wiederholungen der Aufführung sind leider schlecht besucht.

Felix von Lepel.

Gründung einer Matkowstibühne. Prof. Poelzig, der bekanntlich das Große Schauspielhaus umgebaut hat, hat in Berlin eine Matkowstibühne gegründet. Der Bühne ist ein Sprechchor angegliedert, dessen Leitung in den Händen von Dr. Wilhelm Leyhardsen liegt, und von studierenden Damen und Herren der Berliner Universität gebildet wird. Die Bühne soll mit einer Uraufführung von Goethes „Pandora" und der Aeschyleischen „Perser" eröffnet werden.

100 Jahre Berliner Mission. Die Berliner Missionsgesellschaft, zu der die meisten Gemeinden der Provinz Sachsen gehören, kann am 29. Februar 1924 die Feier ihres 100jährigen Bestehens begehen. Sie arbeitet noch heute mit 160 Missionsarbeitern auf 73 Haupt- und mehr als 1000 Nebenstationen in Indien, Südafrika und China. Ihre Arbeit für das Leben der heimatlichen Kirche ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Die Max-Reger-Gesellschaft hielt am 20. Dezember in Leipzig eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die an Stelle der beiden verhinderten Vorsitzenden von dem Schriftführer Dr. Adolf Sommann geleitet wurde. Der Schriftführer konnte über die überaus günstige Entwicklung berichten, die die Ausbreitung der Regerschen Kunst und die Bestrebungen der Reger-Gesellschaft in diesem Jahre genommen haben. Trotz der Ungunst der Zeiten ist die Mitgliederzahl auf etwa 1500 angewachsen. Es bestehen 9 Ortsgruppen; die Gründung von 6 weiteren ist im Gange. Die Vermögenslage ist durch den Markverfall stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß der Gesellschaft hauptsächlich durch ausländische Freunde über den kritischen Zeitpunkt hinweggeholfen wurde. Das nächste Reger-Fest wird im Frühling 1924 in Dresden unter der Leitung von Fritz Busch stattfinden.

Die erste Assessorin in Preußen. Als erste Referendarin hat Frl. Dr. Marie Munk am 7. Januar die große juristische Staatsprüfung vor dem Landesprüfungsamt in Berlin mit voll befriedigendem Erfolge abgelegt und ist zur Assessorin ernannt worden. Das Referendarexamen hatte Frl. Dr. Munk, die aus einer Berliner Juristenfamilie stammt, am 24. Januar 1920 bestanden. Ihre Ausbildung hat sie im Bezirk des Kammergerichts erhalten.

Ein Madrider Strafrechtslehrer nach Deutschland eingeladen. Der Madrider Universitätsprofessor Saldana wurde für den Monat Mai nach Heidelberg eingeladen, um dort Vorträge über Strafrechtstheorie zu halten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240114027/fragment/page=0001

Aus dem Leserkreise.

(An dieser Stelle veröffentlichen wir über allgemein interessierende Dinge aus unserem Leserkreis Zuschriften, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen. Die Verantwortung trägt der Einsender.)

Hypothekenaufwertung und Goldmieten.

Von Geschäftsführer Langheinrich.

Als am 28. November v. J. der 5. Zivilsenat des Reichsgerichts ein Urteil fällte, wonach Hypothekengläubiger einen der Billigkeit entsprechenden Aufwertungsanspruch haben, ist die durch das Goldpfandbriefgesetz vom 28. November 1924 unterstellte Anerkennung der Vollwertigkeit der Papiermark aufgehoben und einem dringenden Bedürfnis, dem abzuhelfen die Reichs- und Landesbehörden aus staatspolitischen Notwendigkeiten grundsätzliche Bedenken entgegenstellten, entsprochen worden. Allerdings zu spät! Denn bei der schon seit langem währenden Inflation unserer Papiermark ist es dem übergroßen Teil der Grundstücksbesitzer unmöglich gewesen, auf Kosten ihrer Gläubiger die ihnen in Goldmark gegebenen Darlehen in entwertetem Papiergeld zurückzahlen, ihren Besitz schuldenfrei zu gestalten und sich einen in normalen Zeiten nie möglich gewesenen Vermögensvorteil zu verschaffen, wodurch ein großer Teil der darlehngebenden Kleinrentner an den Bettelstab gekommen ist. Wer Goldmark als Darlehen bekommen hat, der soll auch gleichmäßiges Geld zurückgewähren und ein gesetzlich, moralisch und christlich Denkender wird seinem Gläubiger die Annahme wertlosen Papiergeldes nicht zumuten, obwohl dies auf der einen Seite trotzdem geschehen ist und das Verhängnis des einen dem andern zum Vorteil gereichte, wurde das Verlangen nach Aufhebung der Zwangswirtschaft im Miet- und Wohnwesen immer lauter, obwohl die Folgen einer solchen bei der noch heute bestehenden und zurzeit fast täglich krasser werdenden Wohnungsnot unberechenbar wären. Es dürfte daher, solange Angebot und Nachfrage der Wohnungen sich nicht ausgleichen, an eine Einführung der freien Wirtschaft auf dem Gebiet des Wohnwesens nicht zu denken sein.

Etwas Gutes scheint sich die Reichsregierung von einem allmählichen Abbau der Zwangswirtschaft im Mietwesen zu versprechen, indem sie einmal den von den Hausbesitzerorganisationen in den grellsten Farben geschilderten Verfall der Häuser und der Unmöglichkeit der notwendigen Instandhaltung bei den gegenwärtigen Mietzinsbeträgen abzuhelfen gedenkt, andererseits aber auch diejenigen Mieter, die bei der seinerzeitigen niedrigen Wohnungsmiete für ihre Verhältnisse übergroßen Wohnraum besaßen, durch erhöhten Mietzins zur Einschränkung zwingen will, eine Maßnahme, die allerdings auch auf anderer gesetzlicher Grundlage erreicht werden kann. Es sei denn wie es sei: in der Hauptsache wird bei gerechter Beurteilung anerkannt werden müssen, daß eine Einführung der Goldmieten zugunsten des Hausbesitzers zurzeit durch nichts verschärfert ist, denn die Normalbesoldung eines Grundstückes in Friedenswerten war 80 Prozent, % der gesamten Einnahme des Hauses mußten also zur Deckung der Hypothekenzinsen verwendet werden! Und heute? In ein Entgegenkommen für die Hausbesitzer bei allmählicher Einführung der Goldmieten scheint die Reichsregierung aber glücklicherweise nicht zu denken, denn ein großer Prozentsatz der Goldmiete wird, und auch mit Recht, wegesteuert werden, da nach der Absicht des Reichsfinanzministeriums unsere Finanzen an der Steigerung der Mieten gesunden sollen. Die Gesundungsdauer des Reichsmietengesetzes vom 24. März 1922 ist auf den 1. Juli 1926 festgesetzt.

Die Einführung der Goldmieten bedingt eine Aufhebung des Reichsmietengesetzes, dem muß sich die Mieterschaft aber mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenstellen, weil erstens die breite Masse des Volkes Goldmieten nicht aufzubringen vermag, ohne sich Einschränkungen auf anderen wichtigen Gebieten auferlegen zu müssen, weil eine weitere Einschränkung des Wohnraumes bei den mittelbemittelten Schichten eine Gefahr für die Gesundheit des einzelnen, aber auch eine Gefahr für die Gesundung des ganzen Volkskörpers bedingt, weil nur das Fortbestehen der Zwangswirtschaft die Gefahr einer Aufhebung der Rechte der Mieter beseitigt und nur in einer Zwangswirtschaft unter Ergreifung gewisser diktatorischer Maßnahmen die Ueberleitung in geordnete Verhältnisse, wo Angebot und Nachfrage gleich sind und einen angemessenen Mietzins regeln, erfolgen kann. In Erkennung der drohenden Gefahr hat daher der Bund deutscher Mietervereine beschlossen, ein Volksbegehren für Beibehaltung der Zwangswirtschaft im Mietwesen einzuleiten.

Berliner Viehmarkt. Auch am Freitag war der Rind- und Zuchtviehmarkt auf dem Magerviehhof gut beschickt. Es standen zum Verkauf: 688 Kühe, 43 Ochsen, 41 Bullen und 30 Jungvieh, während Ueberständer vom letzten Markt nicht zu verzeichnen waren. Trotzdem die Zahl der Käufer ziemlich bedeutend war, entwickelte sich das Geschäft nur sehr langsam, da alles billiger kaufen wollte, während die Einleiger bei den noch nicht eingetriebenen Freßtieren und Unfesten ihre Forderungen nicht herabsetzen konnten. Auch im Verlauf des Marktes blieb die Tendenz ruhig, und nur ganz gute Qualitäten waren preishaltend, während geringere etwas billiger zu erhalten waren. Es wurde nicht ausverkauft. Notiert wurden: Milchkühe und hochtragende Kühe 1. Qualität 350 bis 500 Goldmark per Stück 2. Qualität 300 bis 375, 3. Qualität 250 bis 300; Fersen 1. 350 bis 425, 2. 290; Ochsen 30 bis 50 Goldmark der Zentner Lebendgewicht. Jungvieh zur Mast 25 bis 40. — Auf dem Pferdemarkt war das Geschäft etwas lebhafter. Es standen zum Verkauf: 407 Pferde, welche wie folgt gehandelt wurden: 2. Kl. 400 bis 600 Goldmark per Stück, 3. Kl. 200 bis 400, 4. Kl. 50 bis 200.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. jur. et phil. Erich Krüger, für den volkswirtschaftlichen Teil und für Sport: Dr. jur. Walther Werner, für die Wissenschaft: August Kinsky, für den örtlichen Teil, Provinz, Kunst und Wissenschaft: Fritz Roßberg. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gust Gebhardt, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Hallesche Handelshochschulkurse

veranstaltet vom 21. Januar bis 15. März 1924 die **Handelskammer** und der **Kaufmännische Verein e. E.** in den Räumen der städt. kaufm. Berufs- u. Handelsschule. Der Lehrgang erstreckt sich auf Buchführung für Anfänger und Fortgeschrittene, Bilanzlehre (Goldmark-Bilanz), Kaufmännisches Rechnen, deutsche und englische Handelskorrespondenz. Näheres durch Säulenanschläge und im Büro der Handelskammer.

Die Leitung:
Prof. Dr. G. Aubin.

Warum

fragen Sie vor Vergebung Ihrer Drucksachen-Aufträge nicht auch bei uns an? Wir können Ihnen mit preiswürdigsten Angeboten dienen.

Otto Hendel-Druckerei
Halle-Saale
(Allgemeine Zeitung)

Postpakete
bestellen
Zillmann & Lorenz
täglich zweimal zu billigen Gebühren.
Die mit der Oberpostdirektion vereinbarten Bedingungen sind zu erfragen bei Zillmann & Lorenz, Geschäftsstelle Delitzscher Straße 5a, Fernsprecher 7521, oder Postamt 2, Thielenstraße.
Vertreterbesuch kostenlos. Vertreterbesuch kostenlos.

Zigarren Zigaretten
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Gastwirte und Kantinen.
H. Dietrich, Halle (Saale),
Sternstraße 8, Eingang Kl. Brauhausstraße.
Telephon 3838.

Meterholzkohlen
und **Brennholz** liefert laufend und preiswert **Fritz Beck, Harzgerode** i. H. Tel. 36

Preisliste über Briefmarken
nebst Anhang üb. Notgeld, reich illustriert, ca. 68 Seiten versendet
kostenlos Heinz Pape G. m. b. H. Hamburg 21, Hofweg 85.

Bewährt und empfohlen gegen Hautausschläge-Flechten Krampfadergeschwüre-Frostschäden-Alte Wunden. Zu haben in Apotheken! Fabr. Lauscher & Lichtenstein-Breslau.

Schuhfenfel
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Große Steinstraße 4-8.
Gutsitzende dauerhafte

Postpakete
werden von uns nach wie vor prompt gegen geringe Gebühren zugestellt, Paketadressen in unserer Geschäftsstelle Delitzscher Straße 5 und von unseren sämtlichen Rollern angenommen.
G. Vester Akt.-Ges.
Bahnspedition und Möbeltransport
Delitzscher Straße 5
Fernsprecher 7901.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private. Katal. 22 E frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Bringe meine elegant eingerichteten
Herren- und Damen-Friseursalons
in empfehlende Erinnerung. Gute Bedienung. Mässige Preise. Grosses Lager in **Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikeln zu Original-Preisen.**
Reichhaltiges Lager in **Zöpfen**, sowie schnellste und sauberste Anfertigung von selbst dazu gegebenen Haaren.
Fritz Mischke, Perückenmachermeister
An der Universität 1, Ecke Schulstrasse.

In letzter Zeit sind uns verschiedentlich an unserer Kohlenbahn von Halle nach Alt-Zscherben die Telephonmasten abgesägt und gestohlen worden.
Wir gewähren demjenigen, der uns sachgemäße Angaben macht, die zur Ermittelung der Täter führen, eine Belohnung von
20 Ztr. Briketts
oder deren Gegenwert in Geld.
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.
Hallesche Pfännerschaft,
Aktiengesellschaft.

Offene Stellen

Grosse bayerische Lebensmittelfabrik **sucht** für Halle und Umgebung einen bei Gross- und Kleinhändlern bestens eingeführten
Vertreter.
Angebote unter X. 1287 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Gut eingeführter
Bezirksvertreter
sofort gesucht.
W. Holste & Co., Schokoladen-Fabrik,
Stadthagen.

Reisender mit gut. Umgangsformen (kautionsfähig) kann sofortigen Antritt nehmen. Offerten unt. O. 2751 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das **Malerhandwerk** zu erlernen, kann Ostern 1924 bei freier Beköstigung und Fam.-Anschl. in die Lehre treten.
Albert Hirschmann, Mustertapezierer in Hann.

Gesucht baldmögl. bei gutem Gehalt für herrschaftl. Haushalt mit etwas Hausarbeit gesucht. Hausmädchen vorhanden, hoher Lohn, kassen- und steuerfrei. Porto und Fahrtauslag. werden vergütet. Angebote mit Zeugnissen (Bild) an Frau **Richard Beisehorn, Aschersleben,** Leopoldstraße 1.

Wirtschaftsfräulein, das die Führung des Haushalts übernimmt. Perf. Kochkenntn. pp. Bedingung. (2 Mädch. vorhanden.) Frau Kapitänleutnant **Heitmann,** Metningen, Haus Elsabeth.

Sohn achtbar Eltern zu Ostern als
Bäckerlehrling
gesucht.
Robert Peulecke, Bäckermeister, Bernburg, Brunnenstr. 6.

Tüchtiges, ehrliches, fleißig. **Hausmädchen** sofort gesucht. Gute Behandlung und Kost zugesichert. Gehalt nach Uebereinkommen. Vom Lande bevorzugt. Off. mit Zeugnis-Abschriften erbeten.
Oswald Schmoock, Konditorei und Kaffee Schönbrunn, **Arnstadt** in Thüringen.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April 1924 gesucht.
F. Otto Binnewies, Magdeburger Straße 6.

Gelübte Heimarbeiterinnen
für **Schürzen** zu sofort gesucht. Wohnungsschein mitbringen.
F. Otto Binnewies, Hemden- und Schürzenfabrik, Magdeburger Straße 6.

Stellen-Gesuche

Aelt. Stütze
in Hauswirtschaft und Küche erfahr. bei zeitgemäßem Gehalt **sofort gesucht.** Fr. Prokuristi **Schuster,** Wolframshau in bei Nordhausen.

Haustochter für Arzthaushalt auf dem Lande gesucht. **Dr. Scheffler,** Roßdorf (Rhön).

Köchin
perfekt in feiner Küche, Backen, Einmachen, zum sofortigen Antritt für herrschaftlichen Haushalt mit etwas Hausarbeit gesucht. Hausmädchen vorhanden, hoher Lohn, kassen- und steuerfrei. Porto und Fahrtauslag. werden vergütet. Angebote mit Zeugnissen (Bild) an Frau **Richard Beisehorn, Aschersleben,** Leopoldstraße 1.

Gärtner, 30 Jahre verh., erf. in sämtlichen Arbeiten seines Faches, sucht Stellung als Guts- oder Herrschaftsgärtner. 1. 2. od. 3. A. Werte Angebote an **Tesche,** Liebstedt, Sa.-Weimar.

Kellner, 28 J., 1.72 gr., la. Refer. **tadellose Garderobe,** 1. Stell. Ang. unter A. 5860 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

I. Verkaufskorrespondent mit besten Erfahrungen im Verkaufswesen, auch mit sonstigen guten kaufm. Kenntnissen sucht
Stellung.
Ang. unter B. 5804 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junge, kräftig. Landwirtschaftsschüler, 21 J. alt, welcher die Landwirtschaft u. Viehzucht erlernt hat u. selbst mit anfaßt, sucht sofort oder später bevorzugte **Vertrauensstellung** auf größerem Hof bei Fam.-Anschluß. Angebote mit Gehaltsangabe an **A. Werner, Düsseldorf,** Graf-Adolfstr. 34 erbet.

Suche für sofort ein neues
Haustöchterchen
oder eine **Elevin** für Büro, welche möglichst über Sprachkenntnisse verfügt. Fam.-Anschl. und gute Kost zugesagt. Angebote unt. A. 6989 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haustochter
Suche für meine 18 j. Tochter, bald. Pension evtl. auch bei einer bes. Familie Weimars oder Umg., wo sie sich im gesellschaftl. Leben und kochen ausbilden kann. Gefl. Angebote erbitte unter A. 6986 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besseres Fräulein, 35 J., sucht Stellung in kleinem Haushalt als
Stütze
Off. erb. unt. N. 2698 a. d. Exp. dies. Zeitung.

Dame, 32 J., gut. Umg.-Formen, die sich haupts. auch prakt. betätigt, mit allen hauswirtsch. Arb. und Kleintierzucht vertraut, sucht pass. Wirkungskreis in treuenlosem Gutshaushalt usw. als Hausdame od. Wirtschafterin. Off. u. A. 6965 an die Geschäftsstelle dieser Blatter.

Suche f. meine Tochter, 18 J. alt, zum 1. 3. od. 1. 4. **liebevolle Aufnahme auf Gut** oder in größ. Landwirtschaft, wo sie sich selb. in allen Zweigen d. Haushalts gründlich ausbild. kann. Fam.-Anschl. Bedingung. **Hugo Stern,** Schloß heim in Thüringen.

Jung. geb. **Mädchen** wünscht Aufnahme als
Haustochter.
Angebote unt. A. 6940 an die Geschäftsst. d. Bl.

Miet-Gesuche

Wohnung
bestehend aus Stube, Kammer und Küche, in der Nauhnerstr. 17, gegen eine **Hausmeisterwohnung** zu tauschen ges., wo der Suchende gleichzeitig einen **Hausmannsposten** mitübernehmen kann. Offerten unter **O. 2752** an die Expedit. dieser Zeitung.

1 bis 2 möblierte oder leere
Büroräume
mögl. mit Telefonanschluß umgehend zu mieten gesucht. Off. u. **E. 1299** an die Exp. d. Zeitg.

Große, trockene
Lagerräume
in Stadtmitte gesucht. Angebote erb. unter **Z. 1289** an die Haupt-Geschäftsstelle d. Zeitung, Neue Promenade 1 a

Grundstücksmarkt

Erstkl. Wohn- und Geschäftshaus, in **Hauptlage** mit 7 herrschaftl. Wohnungen, 5 Stel. zeitgem. Läden, zu **verkaufen.** Off. unt. A. 6981 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Villen
im schönen Harz und Grundstücke sof. zu beziehen, günstig zu verkaufen. **Abermann,** Ballenstedt. Tel. 440.

Zu verkaufen

Ia. Bohnerwachs
eigenes Fabrikat billigst
Parkett Hönemann
Büro: Sternstraße 8.

Brennabor-Auto,
10/28 PS., 6 Sitz., Mod. 1913, 6 fach gut bereift, guter Läufer, Carbidlicht, guterhalten, neu, verkauft preiswert
Paul Köpping, Torgau a. E.

Gebrauchte
Nußbaum-Möbel
Vollständiges
Speisezimmer, Wohnzimmer-Einrichtung
Bettko, Plüschsofa, Garnitur. **Moderne Schlafz.-Einricht.** (echt Eiche)
Küchen-Einricht. alles gut erhalt. verk.
Friedrich Peilete
Geiststr. 25.

Prämierte Ausstellungshühner!
Verkaufe: 12 Bunte Zwerg 22er neuester Farbenschlag zu 40 Goldmark, Porto extra.
Franz Koch, Leina bei Gotha.

Kaufgesuche

An- u. Verkauf
von
Motoren, Maschinen.
C. Köhler, Halle a. S.,
Kl. Sandberg 23.
Fernruf 5192.

Zwerg-Dackel,
reinrassig, sucht zu kauf.
Albert Schubert, Könnern.

Kapitalien

3-4000 Mark
1. Hypothek, auf massiv. Haus, 52000 M. Werte von Selbstgeber sof. zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **B. 5796** an die Geschäftsst. **alte** dieser Zeitg.

4-600 Goldmark
als 1. Hypothek gegen gute Verzinsung und ev. **Umsatzprovision** auf mein Geschäftsgrundstück gesucht. Gef. Angebote erbittet
Heinrich Schiller, Steinbock-Hallenberg.

Unterricht

Junge Dame sucht
Unterricht
in **Schwedisch.** Offert. unter **O. 2749** an die Expedit. dieser Zeitung.

Verloren

Jagdhund
Hektor, schwarz-weiß gefleckt, **entlaufen.** Geg. Belohnung abzugeben. **Schillerstraße 1.**

Heiratsgesuche

Geb. Landwirtstochter, 20 Jahre alt, wirtschaftserzogen, wünscht Bekanntschaft zw. spätterer **Heirat** mit Reichswehrpfleger. Gut. mögl. mit Bild unter G. B. 1903 postlagernd, Postamt I Nordhausen am Harz.

Reichsbeamter im Rohrgebiet, 29 J., schöne kath. Erscheinung, sucht **Einheirat,** in Industrie mit gebildetem lieben Töchterchen aus guter Familie, das Wert legt auf guten Kameraden und Freund für höh. Interessen. Er bietet gute Arb.-Kraft, Intelligenz und weitbl. organis. Talent, aus o. Fam., stammend. Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild unter A. 6987 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Anständ. solid, junges Mädchen, Mitte 20, mit schön. Ansst., wünscht, da es ihr an passender Herrenbek. fehlt, mit bess. Herrn mit gutem Charakter und Eigensch. in Verbindung zu treten **zwecks Heirat.** Nur ernstgem. Zuschrift. unt. B. 6792 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wo kann 28 jähr. Zahnarzt, Dr. med. dent., gute Praxis finden und Heirat mit gutsituierter Tochter aus guter Fam., die Herzensstakt mit geistigem Interesse für alles Schöne und Edle verbindet. Stl. Diskr. verl. Offert. mit Bild unter A. 6985 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Bess. wirtschaftliches **Fräulein,** Anf. 30er, mit etwas Vermögen, möchte sich mit besserem Landwirt gleich. Alters **verheiraten.** Angeb. unter **B. 5665** an **die Geschäftsst. d. Bl.**

Familien-Nachrichten

Aus Halle:

Geboren:
Dr. med. Alexander Scheele mit Frau Friedel geb. Obermann, eine Tochter.

Verlobte:
Camilla Wulf mit Heinz Zimmermann.

Todesfälle:
Hermann Schulze, Karl Bauer, Ferdinand Hübner, 81 J. Trauerfeier 15. Jan. 2 Uhr, große Kapelle (Hirschgarten) ebdsf. Anna Vogel, 65 J. Helene Frenmuth, Berta Halle.

Von auswärts:

Aus Bernburg.
Verlobte:
Charlotte Richter mit Friedrich Oskar Phillippsthal.
Todesfälle:
Robert Böttger, 66 J. Bernhard Calm, 70 J.

Aus Bitterfeld.
Todesfall:
Auguste verw. Pfaul geb. Schräpler, 75 J.

Aus Leipzig.
Geboren:
Max Ferda und Frau, 1 T.
Verlobte:
Magdalene Weigel mit Rudolf Ritter.
Vermählte:
Johannes Bettzieche mit Elly Hähnel.
Todesfälle:
Wilhelm Reuter, 72 J. Johanna Dettner, Clara Brehme, Fanny Keil, 84 J. Gustav Hennig. Arthur Göpfert.

Aus Sangerhausen.
Todesfälle:
Karl Bauer. Karl Hagen, 65 J.

Aus Torgau.
Todesfälle:
Anna Jannech, 57 J. Anna Ebermann, Marie Böhm.

Aus Weimar.
Verlobte:
Friedel Syring mit Richard Landgraf.
Todesfall:
Karl Lemser.

Aus Zeitz.
Verlobte:
Else Meyer mit Alfred Beck.
Todesfälle:
Lydia Kädderitzsch, 19 J. Annemarie Knauth, 3 1/4 J. Heinrich Schrock, 74 J.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240114027/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Die deutsche Handelsbilanz 1923.

Im soeben erschienenen Oktoberheft der „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands" werden erstmalig die Vorkriegswerte des Außenhandels nach Hauptwarengruppen für Oktober und die zehn Monate Januar—Oktober veröffentlicht. Die Vorkriegswerte sind in der Weise berechnet, daß man die Mengen jeder einzelnen Zolltarifnummer mit den Durchschnittspreisen von 1913 multiplizierte.

Die amtlichen Zahlen sind folgende (Monatsdurchschnitt in 1000 M.): Lebensmittel und Getränke 90 237. Rohstoffe und halbfertige Waren 258 748. Fertigwaren 56 323. Gesamteinfuhr 409 484. Auf die Handelsbilanz wird hier noch näher eingegangen werden. Es sei nur jetzt schon bemerkt, daß der Vorkriegswert der Ausfuhr sich auf 440.47 Mill. M. belief, die Handelsbilanz müßte demnach als aktiv bezeichnet werden. Dem widersprechen die gleichzeitig vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten „Wertergebnisse auf Grund der Gegenwartswerte" nicht, denn während die Einfuhrwerte auf Preisermittlungen des Statistischen Reichsamts beruhen, liegen den Ausfuhrwerten die Deklarationen der Exporteure zugrunde, die mit Rücksicht auf die Ausfuhrabgabe immer möglichst niedrig angegeben wurden und in der Praxis sich mit den von Außenhandelsstellen vorgeschriebenen Mindestausfuhrpreisen deckten, zu denen Ausfuhrbewilligungen erteilt wurden.

Es ist natürlich zu berücksichtigen, daß die amtliche Statistik infolge des Ruhreinbruchs nicht vollständig ist, da die statistischen Anmeldescheine von der Westgrenze nur unvollständig beim Statistischen Reichsamt eingegangen sind. Von großer Bedeutung kann die Fehlerquelle aber nicht sein. Die Handelsbilanz ist demnach anscheinend nicht ungünstig gewesen. Dabei ist aber zu bedenken, daß die Schwierigkeiten, Devisen zu erhalten, die Einfuhr stark gehemmt haben und daß die Regierung zur Drosselung der Einfuhr auch ihrerseits noch manches getan hat. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß sich im neuen Jahre die Einfuhr stark erhöhen wird, während die Aussichten für den Export noch weniger günstig sind. Man wird also zunächst mit einer starken Unterbilanz des Außenhandels rechnen müssen, wenn es nicht gelingt, durch weiteren Preisabbau die durch die Stabilisierung der Mark erheblich beeinträchtigte Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte wieder zu heben.

Drangsalierung des Automobilverkehrs.

Vom Reichsverband der Automobilindustrie wird uns geschrieben: In England, Frankreich, Italien, in den nordischen Staaten, von Amerika gar nicht zu reden, läßt sich die Regierung die Förderung des Kraftwagenverkehrs ernstlich angelegen sein, während man in Deutschland die Kraftwagenhaltung immer mehr als überflüssigen und unbedingt auszurottenden Luxus ansieht. „Was haben wir in den letzten Zeiten erlebt":

Das Automobil-Notopfer, welches in unerschwinglicher Höhe gedacht und nur erträglich war durch die damals einsetzende weitere Entwertung der Mark.

Die Verdreifachung der regulären Automobilsteuer, nicht nur für den privaten Kraftwagenbesitzer, sondern auch für das eigene Handwerkzeug der Industrie, die sogenannten Probefahrten. Die verschärfte Einziehung der sogenannten Luxussteuer für Automobile in Goldmark. Diese ungeheuerliche Steuer beträgt 15 Proz. vom Kaufpreis und ist jetzt einiger Zeit auch für sämtliche Wagen, die für rein geschäftliche Zwecke benutzt werden und die früher freigestellt waren, zu entrichten. Nicht genug damit, werden Diejenigen, welche diese enormen Steuern zahlen, noch besonders von den Finanzämtern verfolgt, denn laut einer Verfügung des Finanzministeriums werden Automobilhalter, welche größere Reisen im Kraftwagen machen, besonders auch nach bekannteren Kurorten, festgestellt und die Finanzämter zur Nachprüfung ihrer Steuererklärung veranlaßt. — Also Diejenigen, welche dem Staat in Form der Luxussteuer und in Form der Kraftfahrzeugsteuer enorme Einnahmen bringen und die als Kunden einer großen Industrie die Beschäftigung von mehreren hunderttausend Arbeitern in Deutschland ermöglichen, werden so gewissermaßen von den Finanzbehörden als von vornherein verdächtig und mindestens der besonders strengen Nachprüfung ihrer Steuererklärung für nötig hingestellt.

Man bereitet hier also seitens der Behörde gewissermaßen die umgekehrte verkehrstechnische Entwicklung vor, wie in den außerdeutschen Nachbarländern. In Frankreich und in England sieht man in den großen Städten Pferde überhaupt nicht mehr. Unsere Steuergesetzgebung will aber offenbar den Kraftwagen allmählich wieder verschwinden lassen, um dem unlukrativen und heute schon vorsintflutlich anmutenden Pferdeverkehr in den Großstädten Platz zu machen. Daß daneben noch eine große Industrie allmählich zugrunde gehen muß, scheint auch weiter nicht zu berühren. Die Hauptsache ist, daß die Steuern auf dem Papier stehen und daß die Luxussteuer und die Kraftfahrzeugsteuer bestehen bleibt, auch wenn die Zahl der Kraftwagenhalter immer mehr schwindet und die Kosten der Steuereinziehung höher sind wie der Steuerertrag. In dieses Kapitel gehört auch, daß trotz dringender Vorstellungen des Finanzministeriums auf die zeitweise Außerkraftsetzung der Luxussteuer für Lieferungen nach dem besetzten Gebiet nicht verzichtet und unserer Automobilindustrie, welche ihrerseits zu den größten Opfern zwecks Erhaltung des Absatzes im besetzten Gebiet gegen die Schleuderkonkurrenz der Franzosen bereit ist, jede Unterstützung versagt. Da alle dahingehenden Vorstellungen völlig ergebnislos waren, bleibt nichts übrig, als der Oeffentlichkeit von diesem traurigen Ergebnis Kenntnis zu geben.

Einkommensteuervorauszahlung 1924. Der Zentralverband des deutschen Großhandels teilt mit: Auf Grund verschiedener Mitteilungen, die in der Presse erschienen sind, hat sich der Zentralverband des deutschen Großhandels an das Finanzministerium gewandt und nochmals festgestellt, daß die erste Einkommensteuervorauszahlung für das Jahr 1924 für Gewerbebetriebe auf Grund der zweiten Steuernotverordnung am 10. Februar erstmalig fällig ist. Ueber die Höhe des am 10. Februar zu entrichtenden Satzes schweben noch Verhandlungen zwischen dem Zentralverband des deutschen Großhandels und dem Finanzministerium, da die in der zweiten Steuernotverordnung vorgesehene Regelung für den Großhandel, wie auch vom Finanzministerium anerkannt wird, nicht tragbar ist.

Deutsche Musterausstellung in Barcelona. Wie der Deutsche Industrie- und Handelstag in Ergänzung früherer Nachrichten mitteilt, besteht für angesehene deutsche Firmen noch die Möglichkeit, sich an der geplanten ständigen Musterausstellung in den Räumen des Deutschen Generalkonsulats in Barcelona zu beteiligen. Firmen, die an dieser Ausstellung noch teilzunehmen wünschen, ohne bisher einen entsprechenden Antrag gestellt zu haben, müßten sich bis spätestens 20. d. M. an die zuständige Handelskammer wenden, bei der auch die näheren Einzelheiten zu erfahren sind.

Die Maßnahmen gegen den Frankensturz.

Paris, 14. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach der „Daily Mail" wird die französische Regierung zur Abwendung des Frankensturzes und der allgemeinen Lebensmittelverteuerung noch folgende Abwehrmaßnahmen treffen: Eine besondere Steuer in Höhe von 100 Millionen Pfund Sterling jährlich, Verkauf der bestehenden Regierungs-Staatsmonopole, einschneidende Maßnahmen auf dem Verwaltungsgebiete und der sozialen Gesetzgebung, um äußerste Sparsamkeit zu erzielen.

*

Diskontoerhöhung in Frankreich. Der Verwaltungsrat der Banque de France hat beschlossen, den Diskontsatz von 5 Proz. auf 5½ Proz. zu erhöhen.

Paketzustellung. Von der Oberpostdirektion wird uns geschrieben: Die Firma Zillmann & Lorenz hier hat sich erboten, in der Zeit, während der die Paketzustellung durch die Post in Halle (Saale) nicht erfolgt, die an die Empfänger gerichteten Paketkarten zu gewöhnlichen Paketen, eingeschriebenen Paketen und unversiegelten Wertpaketen sowie die dazu gehörigen Sendungen selbst auf besonderen Antrag in die Wohnung gegen Entgelt zu besördern. Ausgeschlossen davon sind also versiegelte Wertpakete und Pakete jeder Art mit Nachnahme. Personen, die gewillt sind, die Firma Zillmann & Lorenz hiermit zu beauftragen, haben diese durch Abgabe einer Postvollmacht dazu zu ermächtigen. Entsprechende Vordrucke zur Postvollmacht können beim Postamt 2 — Diktiensir. 2a — und bei der Firma Zillmann & Lorenz in Empfang genommen werden.

Der Kleinverkaufspreis für vollständig vergällten Branntwein in Monopolverhältnissen (Kannen und Literflaschen) von 50, 20, 10, 5 und 1 Liter Raumgehalt wird mit Wirkung vom 15. Januar ab auf 0,60 Goldmark je Liter Raum von 91,8 bis 92,4 Gewichtshundertteilen festgesetzt.

Ermäßigung der Kalipreise in Mitteldeutschland. Der Kalkverband Mitteldeutschland G. m. b. H. in Magdeburg hat die Preise im Januar infolge der Herabsetzung der Kohlenpreise und des Fortfalls der 20 Proz. vom Lohn betragenden Betriebsfreuer um 10—12 Proz. für Bau- und Düngekalk ermäßigt.

Ankaufspreise für Reichssilbermünzen und Gold. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 400milliardenfachen Betrage des Nennwertes. Ueber den Ankaufspreis der Reichsbank für Gold erteilen sämtliche Reichsbankanstalten bereitwilligst Auskunft.

Bitterfelder Louisen-Grube Kohlenwerk und Ziegelei A.-G. in Bitterfeld. Die Gesellschaft beruft auf den 5. Februar eine außerordentliche Generalversammlung, die über die Gewährung eines Dividendenvorschusses beraten soll.

Lederfabrik Klein-Benzkofen vorm. Rabbetge & Giesecke A.-G. Die ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende auf 2 Goldmark je Aktie fest.

Reinicker, Gebbert & Schall, A.-G. in Erlangen. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1922/23 nach Abschreibungen von 54,5 (i. V. 0.8) Mill. Mark einen Reingewinn von 761,9 (31,1) Mill. Mark. Von der Ausschüttung einer Dividende soll abgesehen werden. Die Gesellschaft ist zurzeit gut beschäftigt und hofft auch, gut über den restlichen Teil des laufenden Geschäftsjahres hinwegzukommen. In der Bilanz erscheinen: Schuldner 34,763 (126) Mill. Mark, Beteiligungen 101 (40) Mill. Mark und Gläubiger 42,142 (123) Mill. Mark.

Eine Goldmarkbilanz. Die J. C. Reinecke A.-G., Chemnitz, legt bereits eine Goldmarkbilanz vor, trotzdem die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Aufstellung über Goldmarkbilanzen noch nicht erschienen sind. Die Bedeutung dieser Bilanz für das Publikum liegt in der Hauptsache darin, daß sie zeigt, daß eine Kapitalserhöhung nicht von vornherein eine Kapitalsverwässerung zu bedeuten braucht. Die Gesellschaft hat ihr Aktienkapital, wenn man die im Jahre 1917 geschaffenen 2 Mill. M. Aktien als Goldmarkaktien ansieht, ihr Kapital verdreifacht. Rein rechnerisch wäre also eine Kapitalreduktion um 75 Proz. zu erwarten. Tatsächlich erfolgt sie aber nur um 66,66 Proz. Das Aktienkapital wird nämlich mit 7,2 Mill. M. ausgewiesen, allerdings unter Entnahme von 547 110 M. aus dem gesetzlichen Reservefonds. Der Reingewinn beträgt 68 108 M. nach Abschreibung von 194 400 M. Es sollen 3 Goldmark Dividende verteilt werden; zum Vortrag gelangen 1159 M. In der Bilanz stehen zu Buche: Grundstücke mit 1 889 500 M., Gebäude mit 1 218 000 M., Maschinen und Betriebseinrichtungen mit 706 000. Außenstände einschl. Bankguthaben mit 382 800 M., Vorräte mit 4 102 818 Mark. Unter den Passiven erscheinen neben dem Aktienkapital von 7,2 Mill. M. die gesetzliche Rücklage mit 99 696 M., die Sonder-Rücklage mit 827 526 M. Verbindlichkeiten mit 109 716 M. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Mitteilung: Die Neuerechnung zeigte, daß sich die Geldwerte der Bestände im Laufe des Jahres höher stellen als der am Jahresschluß für die Papiermark-Abschreibung ermittelte Goldwert, der durch die Geldentwertung im allgemeinen stets fortgeschritten ist. Es sind also die in den früheren Papiermark-Bilanzen in Mark aufgestellten Anlagekonten in der Goldrechnung tatsächlich noch nicht voll abgeschrieben. Diesen in den Papiermark-Bilanzen enthaltenen Fehler, unglaubwürdige Beträge gegenseitig aufzurechnen, haben wir richtigstellen müssen.

Kirchner & Co., A.-G. in Leipzig-Sellerhausen. Der auf den 2. Februar einzuberufenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, von der Verteilung einer Dividende abzusehen. Von dem erzielten Reingewinn sollen 500 M'l. Mark dem Fürsorgefonds überwiesen und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Schladitz-Werke A.-G. in Dresden. Der Abschluß weist nach 200 Milliarden Mark Zuweisungen zum Delkredere- und Dispositionsfonds einen Reingewinn von 50 Milliarden aus, die vorgetragen werden sollen. Bemerkt wird, daß mit der Expreß-Werke A.-G. in Neumarkt je 2500 Aktien ausgetauscht worden sind, während über die weiter zur Verfügung stehenden Aktien dieser Gesellschaft in der Hauptsache noch nicht disponiert worden ist.

Garnbörse Leipzig. Die heutige Garnbörse war wieder gut besucht. Es herrschte lebhafte Nachfrage in der Hauptsache für nahe Lieferung. Es kamen auch größere Geschäfte zum Abschluß. Gefordert wurden zu nach Qualität für amerikanische Webgarne Basis 20 pro Kilogramm 112—115 Dollar-Cents, für prima amerikanische Strumpfgarne Basis 20 pro Kilogramm 120—124 Dollar-Cents, für Makko-Feingarne Basis 80, gekämmt, pro Kilogramm 112 pence. Die nächste Garnbörse findet am 14. März 1924, vormittags 10 Uhr, statt.

ATMOSEN Kitten

Vollgummireifen, nur Qualitätsfabrikate, liefere ich bis auf weiteres zu Vorzugspreisen, verlangen Sie mein Angebot. —

Der Dollar unverändert.

Berlin, 14. Januar. Im Effektenverkehr war die Tendenz bei Wochenbeginn wieder etwas schwächer bei außerordentlich geringen Umsätzen. Es fehlen an der Börse die breiteren Käuferschichten. Die Spekulation vermag bei den jetzigen Geldsätzen und der geringen Aussicht auf Kursgewinne keine größere Unternehmungslust zu betätigen. Es kommt hinzu, daß durch die Geheimhaltung der französisch-belgischen Antwortnoten in der außenpolitischen Lage keine rechte Klärung eingetreten ist, wodurch natürlich allerlei Kombinationen und Gerüchte neu bestätigt werden. In der Innenpolitik konzentriert sich das Interesse auf die sächsischen Wahlergebnisse. Auch diese vermögen aber für die künftigen Reichstagswahlen noch keine klaren Fingerzeige zu geben. Mit einiger Genugtuung wurde von der Börse die Nachrichten aus der Industrie, die in zahlreichen Gewerben eine Besserung der Beschäftigungslage erkennen lassen, aufgenommen. Man glaubt jedoch nicht, daß die Wirtschaftskrise sich leicht überwinden lassen wird, da einer stärkeren Belebung die andauernden Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung entgegenstehen. Während die Börse im großen und ganzen lustlos blieb, entwickelte sich ein außerordentlich lebhaftes Geschäft am Bankenmarkt, insbesondere wieder in Aktien der Darmstädter und Nationalbank. Wie verlautet, hat die Schwedenreise des Generaldirektors dieses Institutes bedeutsame internationale Beziehungen gefördert. Man spricht von der Gründung einer ausländischen Holdinggesellschaft, an der englisches und skandinavisches Kapital beteiligt sein sollen. Auch für die anderen Großbanken soll sich skandinavisches Kapital stark interessieren. Tägliches Geld heute ⅞ Proz. Im Devisenverkehr folgte man mit besonderem Interesse dem Frankensturz und der schwächeren Haltung des englischen Pfundes an den Weltbörsen. Der amtliche Kurs blieb größtenteils unverändert. Auch die Zuteilung erfolgte fast durchwegs voll. Am Effektenmarkt ergaben sich vorwiegend Kursabschwächungen. So verloren am Montanmarkt Buderus 3¼, Gelsenkirchen 3⅝, Harpener 2¼, Rheinische Braunkohlen 3½. Fester lagen Bochumer plus 1. Essener Steinkohlen plus 2, Hohenlohe plus ½ Proz. Am Markte der chemischen Werte waren kaum nennenswerte Aenderungen zu verzeichnen. Die meisten Papiere lagen nur um einen Bruchteil eines Prozents schwächer. Von Elektrowerten verloren Akkumulatoren 3¼, dagegen lagen fester Felten & Guilleaume plus 2½. Bergmann plus 3 Proz. Waggon- und Maschinenbauanstalten waren vorwiegend angeboten, ohne daß dadurch größere Kursveränderungen eintraten. Auch Metallwerte lagen etwas schwächer. Schiffahrtswerte ebenfalls ohne nennenswerte Veränderungen. Am Bankenmarkt gewannen Darmstädter 2¼. Kommerz- und Privatbank 1¼. Ausländische Renten unterlagen keinen größeren Schwankungen, auch in inländischen Renten war das Geschäft ruhig.

In Berlin kostet heute, den 14. Januar

	Geld	Brief
1 Dollar	4 189 500 000 000	4 210 500 000 000
1 holländischer Gulden	1 596 000 000 000	1 604 000 000 000
1 französischer Frank	201 495 000 000	202 505 000 000
1 schweizerischer Frank	747 128 000 000	750 872 000 000
1 belgischer Frank	172 069 000 000	172 931 000 000
1 tschechische Krone	125 685 000 000	126 315 000 000
1 schwedische Krone	1 124 183 000 000	1 129 817 000 000
1 norwegische Krone	604 485 000 000	607 515 000 000
1 dänische Krone	738 150 000 000	741 850 000 000
1 österreichische Krone	60 847 000	61 153 000
1 ungarische Krone	149 625 000	150 375 000
1 Pfund Sterling	17 955 000 000 000	18 045 000 000 000
1 Lire Italien	189 525 000 000	190 475 000 000
1 Peseta (Spanien)	543 638 000 000	546 362 000 000
1 Peso (Argentinien)	1 396 500 000 000	1 403 500 000 000
1 Markka (Finnland)	105 735 000 000	106 265 000 000
1 Leu (Bulgarien)	30 678 000 000	30 822 000 000
1 Yen (Japan)	1 995 000 000 000	2 005 000 000 000
1 Milreis (Brasilien)	458 850 000 000	461 150 000 000
1 Dinar (Jugoslawien)	47 880 000 000	48 120 000 000
1 Milreis (Portugal)	138 625 000 000	139 348 000 000

Berliner Produktenbörse.

Die Marktlage war für die Verkäufer durchschnittlich heute etwas freundlicher. Für die R.-G. bestand verschiedentlich Frage, hauptsächlich nach Roggen, der sich auch im wesentlichen im Preise halten ließ. Das inländische Angebot ist aber zurückhaltend, wobei die ungünstige Beschaffenheit der Wege mitspricht. Weizen war ruhig, läßt sich aber bei den Mühlen unterbringen. Für Weizen bestand Frage ab pommerschen und mecklenburgischen Stationen indirekt, teilweise auch von der R.-G. aus. Gerste blieb für Brauereien gesucht. Hafer weniger vom Ausland angeboten. Mehl durchschnittlich still. Futtermittel lagen fest.

Notierungen in Goldmark.

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen, märk.	161,00—164,00	Weizenkleie	8,00—8,20
„ pomm.	—	Roggenkleie	7,60—7,50
„ schles.	—	Raps (1000 kg)	280,00
Roggen, märk.	145,00—150,00	Leinsaat (1000 kg)	450,00—460,00
„ pomm.	144,90—145,00	Erbsen, Viktoria	38,00—40,00
„ schles.	—	Kleine Speiseerbsen	20,00—24,00
„ westpr.	—	Futtererbsen	16,00—17,00
„ mecklenb.	—	Wicken	14,00—15,00
Gerste, märk.	166,00—171,00	Ackerbohnen	12,00—14,00
„ schles.	—	Wicken	15,00—16,00
Hafer, märk.	115,00—120,00	Blaue Lupinen	14,00—16,00
„ pomm.	110,00—115,00	Gelbe Lupinen	15,00—17,00
„ schles.	—	Seradella	16,00—18,00
Mais, o. Verz., Ang. prpt.		Rapskuchen	11,50—11,70
La Plata	—	Leinkuchen	25,00—26,00
loco Berlin	—	Trockenschnitzel	8,50—8,60
frei Hamburg	173,00—174,00	Zuckerschnitzel	16,00—18,00
Weizenmehl, 70% (D.-N.)	23,00—28,00	Torfmelasse	7,75—8,00
Roggenmehl, 70% (D.-N.)	23,00—26,00	Kartoffelflocken	18,00

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 0.60—0.80. Haferstroh drahtgepr. 0,50—0,70, Gerstenstroh 0,50—0.65, Langstroh 0.40—0,50, Roggen- u. Weizenstroh, bindf. gepr. 0.40—0,50, Hächsel 1.20 bis 1.40, Wiesenheu 1. Sorte 1,20—1.40, desgl. 2. Sorte 1.00—1.10, alles per 50 kg ab Station.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika Linie. Nach New-York: D. Cleveland am 17. Januar. D. Mount Carroll am 24. Januar. D. Albert Ballin am 31. Januar. D. Mount Clinton am 7. Februar. D. Thuringia am 14. Februar. D. Westphalia am 21. Februar. — Boston-Philadelphia-Baltimore-Norfolk: D. Fürst Bülow am 18. Januar. D. Emden am 8. Februar. Ein Dampfer am 29. Februar. — Nach Südamerika: D. Württemberg am 16. Januar. D. Frankenwald am 23. Januar. D. Teutonia am 30. Januar. D. Steinerwald am 6. Februar. — Cuba-Mexico: D. Holsatia am 25. Januar. D. Toledo am 26. Januar. — Westindien: D. Adalia am 12. Januar. D. Cupatoria am 25. Januar. — Ostasien: Engl. D. Ahwanga am 19. Januar. Engl. D. Karroo am 26. Januar. M. S. Havelland am 2. Februar. D. Cabenz am 19. Februar. — Westküste-Nordamerika: D. Kermit am 19. Januar. D. Holger am 9. Februar. M. S. Oskirk am 23. Februar. — Levante-Dienst: D. Valia ca. 19. Januar. D. Portos ca. 19 Januar. D. Cairo ca. 26. Januar. D. Ricca ca. 26. Januar. D. Angelo Scarsellini ca. 30. Januar. — Nach Riga und Finnland [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240114027/fragment/page=0003

Gründungsfeier des „Wehrwolf". Der „Wehrwolf", Bund deutscher Männer, feierte Freitag abend in der Saalschloßbrauerei das Fest der Gründung. Am Tage des Einbruches der Franzosen in das Ruhrgebiet wurde der Bund gegründet, der heute eine damals kaum geahnte Verbreitung erfahren hat. Den Abend füllten eine Reihe trefflicher Darbietungen des Seifert-Orchesters, des Doppelquartetts Harmonie, einiger Mitglieder des Stadttheaters aus. Rezitationen vaterländischer Gedichte und Ansprachen verschönten die Feier. In vorgerückter Stunde hielt Professor Dr. Karo die Festrede. Der Redner richtete mahnende Worte an die Jugend, nicht zu erlahmen, sondern zu arbeiten, daß das, was uns gehört, einst uns auch wieder zufällt. Jetzt ist das Ausland erwacht und bietet Unterstützung an. Sogar die Times ruft heuchlerisch zu einem Hilfswerk auf. Wir aber wollen keine Almosen von denen, die schuldig sind am Elend vieler Kreise. Die Wahrheit wird uns frei machen. Brausender Beifall lohnte die Worte des Redners.

Die Frau auf Wachtposten. Am Freitag, 11. Januar, fand im Kaiserhof eine Mitgliederversammlung der Gruppen Nordost und Nordwest der Dn. Volkspartei statt. Es wurde ein neuer Gruppenleiter eingeführt, dann hielt Frau Reinck aus Berlin einen packenden Vortrag über das Thema: „Die Frau auf Wachtposten". Es war bedauerlich, daß der männliche Teil der Mitglieder schwach vertreten war, während der Besuch von weiblicher Seite ein erfreulich zahlreicher gewesen ist. Leider gingen so den Familienvätern die zu Herzen gehenden, von tiefster Begeisterung und freudigem Optimismus durchglühten Schilderungen der vorzüglichen Rednerin verloren, obwohl die Tätigkeit auf sozialem Gebiete gerade für den männlichen Teil unserer Bevölkerung in unserer heutigen Zeit von höchster Bedeutung ist. Für den moralischen Wiederaufbau unseres Volkes, der wiederum als Voraussetzung auch für eine außenpolitische Erneuerung unserer Stellung zu gelten hat, ist die Mithilfe der Frau unerläßlich. In welch wunderbarer Weise ideale Frauen und Mädchen sich dieser Aufgabe hingeben, dafür waren die Schilderungen von Fräulein Reinck ein beredter und erhebender Beweis. Begeisterter Beifall dankte ihr für ihre schönen Worte.

Beförderung der Postpakete. Im Anzeigenteil der heutigen Nummer gibt die Spediteursfirma G. Pester bekannt, daß sie gegen geringe Gebühren die Beförderung von Postpaketen innerhalb der Stadt übernimmt.

Saalschloßbrauerei. Das gestrige große Elite-Konzert der Hall. Bergkapelle und der vereinigten Männerchöre zu Halle sah den großen Konzertsaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß sich Musikdirektor Teichmann die Pflege guter Musik mit seiner Kapelle in so hohem Maße angelegen sein läßt. Werke wie der Krönungsmarsch aus der Oper des „Prophet" von Meyerbeer, Friedensfeier-Festouvertüre von Reinicke oder die Griegsche Musik aus Sigurd Jor Satzer, begeisterten den Musikfreund. Die vereinigten Männerchöre unter Leitung des Chormeisters Eisel boten schön ausgeglichene Vorträge, die in steter Steigerung bis zu Weinzierls „Malowonne", in welcher der Sänger Hapklopp vom Burgenweisenquartett als Solist gutes Können bot, erhielten. Besonders Beifall wird, war die Wiedergabe zum Schauspiel „Der fremde Gast" unseres heimischen Komponisten Johann Wetter, von ihm selbst dirigiert, welcher an das Orchester in allen Stimmen erhebliche Anforderungen stellte. Ueber das Werk selbst ist erwähnt, daß es seinen Weg in seiner großen Belebung (86 Musiker) über die bedeutendsten Bühne wie Weimar, Leipzig, Berlin gemacht hat.

Handelshochschulkurse. Die Handelskammer und der Kaufmännische Verein C. B. haben unter Mitwirkung der Angestellten-Berufsverbände für die Zeit vom 21. Januar bis 15. März praktische Uebungen in Buchführung, kaufmännischer Arithmetik, deutscher und englischer Handelskorrespondenz für kaufmännische Angestellte und sonstige Interessenten eingerichtet. Für schriftliche Aufsätze und Buchführung hat Prof. Dr. Penndorf von der Handelshochschule in Leipzig eine Vorlesung über „Bilanztheorie unter besonderer Berücksichtigung der Goldmarkbilanzierung" übernommen. Da Herr Prof. Dr. Penndorf auch als bereitwilliger Bücherrevisor praktisch tätig ist, sei die Kaufmannschaft auf diese Vorlesung ganz besonders aufmerksam gemacht. Alles Nähere ist aus den Bekanntmachungen in unserer Zeitung und aus Säulenanschlägen zu ersehen.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei. Der Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei wird am Mittwoch, 16. Januar, im oberen Saale des Stadtschützenhauses, seine große Reichsgründungsfeier abhalten. Exzellenz von Stoch (München), der bekannte bayerische Generalleutnant a. D., wird dabei die Festrede halten. Weiterhin sind künstlerische Darbietungen vorgesehen, die den Abend zu einem erhebenden und bedeutungsvollen machen werden. Der Verkaufsstellen für Karten sind in der heutigen Anzeige angegeben, auf die wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.

DDB. Stammtisch, Dienstag, 15. Januar, im Löwenbräu. — Zusammenkünfte der Frauengruppe bei Frau Bollmer, Magdeburger Str. 12, verschoben auf Mittwoch, 20. Februar. — Stärkste Beteiligung an den Reichsgründungsfeiern des Kreisbriefzeroerbundes am 17. Januar im Stadtschützenhaus und des „Stahlhelm", am 18. Januar, ist vaterländische Pflicht.

Verein chem. Zündschnüren. Zu der am 17. d. Mts., 8 Uhr abends, im Stadtschützenhaus, stattfindenden Reichsgründungsfeier werden alle Kameraden gebeten vollzählig zu erscheinen. Gäste können eingeführt werden. Eintrittskarten bei Kamerad Kreuß.

Verein Angehöriger der chem. Kgl. bayr. Armee (Halle S.). Die Kameraden versammeln sich zwecks Teilnahme an der Reichsgründungsfeier am 17. Januar 1924, abends 7 Uhr, an der Reichsbank. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Dich-Ev. Frauenbund. Die beiden Vorträge über „Die deutsche Jugendbewegung" (Pfarrer Gisete) sind auf Mittwoch, den 16. und 23. Januar, verlegt worden. Gäste willkommen.

Königin-Luise-Bund. Heute, Montag, 8 Uhr abends, Jungmädchenbund. Martinsberg 21. — Dienstag, 8 Uhr, Reichsgründungsfeier im Nikolaus. Vortrag: Danzig und die Ostmark.

Hallescher Wirtschafts- und Verkehrsverband. Es wird noch einmal auf die Vorbesprechung der Radio-Interessenten hingewiesen, die am Dienstag, 15. Januar, abends 7,9 Uhr, im Hotel Stadt Hamburg, stattfindet. Dr. Jäger, Geschäftsführer des Sächsischen Verkehrsverbandes und Vorsitzender der Leipziger Radiovereinigung, wird sprechen. Auskünfte in allen das Radiowesen betreffenden Angelegenheiten wird der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband, Markt 22, Telephon 3177, jederzeit gern erteilen.

Aus der Heimat

Wo der „Abbau" haltmacht.

Halberstadt. Der Wettlauf um die Futterkrippe zeigt sich hier so recht wieder bei dem Beamtenabbau des Magistrats. Während hier allen nach dem 1. Oktober eingetretenen Hilfsangestellten gekündigt war und während ein großer Teil davon bereits entlassen ist, werden vom sozialdemokratischen Oberbürgermeister, der allein für die Personalpolitik des Magistrats verantwortlich ist, vier Gewerkschaftsbeamte, die teils erst in den letzten Wochen, als das Beamtenabbaugesetz bereits bekannt war, eingestellt sind, gehalten. Die Gewerkschaften hatten den Beamten kündigen müssen, weil sie sie weder bezahlen, noch beschäftigen konnten. Im selben Augenblicke sind sie von der Stadt übernommen worden. Obwohl keiner von ihnen verwaltungstechnisch vorgebildet ist, behandelt man diese Herren vorzugsweise ganz anders als die übrigen Angestellten. Ebenso geht man auch um den Abbau des Magistrats selbst im Kreise herum, obwohl er sich ganz gut bewerkstelligen ließe. Als feingezeit die Sozialdemokraten den Oberbürgermeister Dr. Gerhardt verdrängten und an seine Stelle den ehemaligen Handschuhmacher und Revolutionsstadtrat Weber setzten, brauchte man dazu die Stimmen der Unabhängigen. Um nun wieder diese zur Wahl Webers zu veranlassen, versprach man ihnen einen Stadtrat. Weil sie aber keinen Juristen bringen konnten, der Magistrat aber aus mindestens drei Juristen zusammengesetzt sein muß, schuf man kurzerhand eine neue Stadtratsstelle. Für diesen neuen Stadtrat Klöckner ist inzwischen die Arbeit alle geworden, teils weil durch die Kriegs- und Zwangswirtschaft die Geschäfte zurückgegangen sind, dann aber auch, weil es vielfach unmöglich ist, mit diesem früheren Parteibeamten zusammenzuarbeiten. Die Beamtenschaft verlangt jetzt, daß in gleicher Weise wie bei den mittleren und unteren Beamten auch bei denen abgebaut wird, die das höchste Gehalt beziehen.

Die Verfehlungen des Gothaer Kreisdirektors.

Weimar. Zur Amtsentsetzung des Kreisdirektors Koch in Gotha wird dem „Gothaer Tageblatt" mitgeteilt, daß gegen seine Amtsführung Beschuldigungen erhoben werden, die sich in ähnlicher Richtung bewegen wie die gegen den Regierungsrat Kunze geltend gemachten. Es soll sich um zwei Fälle handeln, in denen dem Kreisdirektor vorgeworfen wird, Vordatierungen vorgenommen zu haben. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit haben sich längere Zeit hingezogen und nach mehrfachen Vernehmungen Kochs in Weimar nunmehr zur Amtsenthebung geführt.

Schiedsspruch über die Metallarbeiterlöhne.

Magdeburg. Die vor dem Schlichtungsausschuß geführten Verhandlungen der Gewerkschaften über die Löhne und die Arbeitszeit sind ergebnislos verlaufen. Es wurde der Schiedsspruch gefällt und die Löhne der Metallarbeiter wie folgt festgesetzt: für die erste Woche im Januar 47 Pf. die Stunde, für die zweite und dritte Woche 45 Pf., für die vierte Woche 42 Pfg. die Stunde.

Das Geständnis des Frauenmörders.

Altenburg. Der Altenburger Kriminalpolizei gelang es bekanntlich, unter Führung des Polizeiinspektors Bonitz den Dienstknecht Walter Friedemann aus Zschernitzsch dingfest zu machen, der inzwischen überführt worden ist, an drei Frauen Lustmorde begangen zu haben. Anfangs leugnete er hartnäckig. Auch nach seiner Einlieferung in das Altenburger Amtsgerichtsgefängnis verharrte er bei seinem bisherigen Leugnen. Erst als der Oberregierungsrat Nitsch aus Weimar, Leiter des Landeskriminalamtes Thüringen, herbeigerufen wurde, und Oberregierungsrat Nitsch, der früher in Leipzig als Kriminalrat bei der Leipziger Polizeibehörde tätig war und hier mit großem Erfolge Mordsachen bearbeitete und aufklärte, den Täter eingehend verhörte, bequemte sich der Burschi nach stundenlanger Vernehmung endlich zu einem umfassenden Geständnis. Er gestand ein, die schon wiederholt genannte Frau Wittig mit nach Zschernitzsch genommen und dort in einem Obstpflückerhäuschen erwürgt zu haben. Friedemann behauptet, er sei anormal veranlagt und fände seine Befriedigung erst dann, wenn es ihm gelänge, die von ihm als Opfer auserlesenen Frauenspersonen am Halse würgen zu können. Die Tat ist somit wohl auf sadistische Veranlagung zurückzuführen. Da die früheren Mordtaten auf gleiche Weise vollführt worden sind, so war anzunehmen, daß Friedemann auch für diese Fälle, die unter der Altenburger Bevölkerung eine ungeheure Aufregung hervorgerufen haben, als Täter in Frage kam. Inzwischen hat er ja auch diese Mordtaten wie schon berichtet, eingestanden. Der schnellen Arbeit der Altenburger Kriminalpolizei ist es zu danken, daß durch die Festnahme dieses Schädlings weitere Mordtaten ähnlicher Art vermieden werden.

Wettin. (Unfall.) Zwischen Beiderriese und Wallwitz fuhr der Buchhalter der Firma Pirl mit einem Schlitten die Bahngleise entlang. Plötzlich kam der Abendzug. Der Buchhalter sprang aus dem Schlitten, dessen Pferde weiterrasten, während dem abspringenden vom Zuge ein Fuß abgefahren wurde.

Köthen. (Die Richtpreise für möblierte Zimmer stellen sich für die Woche vom 14. bis 21. Januar bei Zuerkennung der Friedenspreise von monatlich 8, 12, 16 und 20 Mark für ein Zimmer und der Reichsrichtzahl 1130 wie folgt: 1130, 1695, 2260 und 2825 Milliarden Mark.

Magdeburg. (Das Urteil gegen die Wochenmarktplünderer.) Der Prozeß gegen die Magdeburger Wochenmarktplünderer wurde am dritten Verhandlungstage gefällt. Das Urteil lautet: Wegen schweren Landfriedensbruchs erhalten Tröhnich einschließlich einer noch zu verbüßenden Gefängnisstrafe von 1 Monat 1 Jahr 2 Wochen, Patlich 10 Monate, Müller 1 Jahr, wegen schweren Aufruhrs Barz 8 Monate, Bormann 7 Monate, wegen Teilnahme am Auflauf in erschwertem Umfange Frenzel 1 Jahr, wegen Widerstandes Schrader 8 Monate, wegen Widerstandes und Auflaufs Czwalina 2 Monate, wegen Widerstandes Hammerstein 1 Monat Gefängnis. Ein Teil der Untersuchungshaft wurde angerechnet. Bei Barz und Bormann wurde Strafaufschub von dem Ergebnisse anzustellender Ermittlungen abhängig gemacht. Das Gericht wird erst dann zu der Frage Stellung nehmen.

Kahla. (Stiftung für Heimatkunde.) Der kürzlich verstorbene Rentner Hermann Beerbaum hat sein Haus und seinen Garten mit Turm an oberen Tor zu gleichen Teilen der Kirchgemeinde Kahla und dem Verein für Geschichte und Altertumskunde mit der Bestimmung zuzüchten lassen, daß der Altertumsverein seine Bibliothek und seine Sammlungen in dem Hause unterbringt. Auch die Freimaurerloge soll dort einen Versammlungsraum erhalten.

Parfümerie-Toilette-Artikel.

Unsere Parfümerie bietet große Auswahl zu herabgesetzten Preisen für den einfachen sowie für den eleganten Toilettentisch.

Kopf- und Kleiderbürsten, Holz und Zelluloid.
Frisierkämme.
Zahn- und Nagelbürsten.
Rasierpinsel.
Kristall-Zerstäuber.
Haarfarben.

Rasier-Apparate.
Rasierklingen.
Echt Gillette-Klingen, Stück M. 0,40.
Manicuretuis, sowie sämtliche Instrumente zur Nagelpflege.
Hauben-Netze, Stück M. 0,20.

Herren-Friseurhauben, Stück M. 1,25.
Handspiegel, Holz und Zelluloid.
Schwammbeutel.
Natur- u. Gummi-Schwämme.
Haarschmuck in Zelluloid und Schildpatt.

Schildpatt-, Elfenbein- und Silbergarnituren.
Parfüm, Seifen, Kopf- und Toilette-Wasser.
Toska — Knasana — Mysilkum — Roma, die „MODE-PARFÜMS.

Baumann & Hedderoth Große Steinstr. 79

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B, Nr. 727, ist heute bei der Firma **A. Huth & Co., Aktiengesellschaft** in Halle eingetragen: Den Kaufleuten: **Oskar Willing, Paul Dehmel, Alfred Loewe, Otto Wiechers** und **Armin Hohmann** ist dergestalt Gesamtprokura erteilt, daß ein jeder von ihnen berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Halle, den 8. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B, Nr. 368, ist heute bei der Firma **Halliches Kaffee-Kakao-Bonbonfabrik und Großbäckerei Halloria, Otto Bornichen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Halle eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 21. Dezember 1923 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

Halle, den 9. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A, Nr. 3558, ist heute die offene Handelsgesellschaft **Otto Schwarz & Co.** in Halle eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann **Otto Schwarz**, Fräulein **Marie Lüdke**, beide in Halle. Die Gesellschaft hat am 24. November 1923 begonnen.

Halle, den 9. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A, Nr. 3559, ist heute die offene Handelsgesellschaft **Vertriebs-Projekt-Ausführungsbüro „Ros" Roack & Otto** in Halle eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind **Ingenieur Ernst Roack** in Halle und **Ingenieur Egon Otto** in Merseburg. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 1923 begonnen.

Halle, den 9. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A, Nr. 2671, ist heute bei der Firma **Otto Reitich & Küster** in Halle eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 17. Dezember 1923 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind **Ingenieur Arthur Stavenhagen** und **Diplom-Ingenieur Lothar Stavenhagen**, beide in Halle. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.

Halle, den 9. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A, Nr. 476, ist heute bei der Firma **G. H. Fischer** in Halle eingetragen: Dem Bankdirektor **Otto Kunert** in Prokura ist Einzelprokura erteilt.

Halle, den 9. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B, Nr. 745, ist heute die Aktiengesellschaft unter der Firma **„Energe" Futtermittel-Aktiengesellschaft** mit dem Sitz in Halle eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. November 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Handel von Futter- und Düngemitteln aller Art. Anstalten verwandter Gesellschaftszweige und Beteiligung an ähnlichen Unternehmen. Das Grundkapital beträgt 20 000 000 Papiermark. Zum alleinigen Vorstand ist der Geschäftsführer **Gustav Baas** in Halle bestellt. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt, sofern der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese oder, sofern der Vorstand aus zwei Personen besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann jedoch einzelnen oder sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zur Vollziehung von Postbescheinigungen über den Empfang von Briefen oder sonstigen Postsachen, auch Wertbriefen und eingeschriebenen Sendungen — desgleichen zur Entziehung anderer Behändigungsscheine genügt die Unterschrift eines Vorstandsmitgliedes oder eines hierzu im allgemeinen bevollmächtigten Angestellten. Ferner wird bekanntgemacht: Die Gründer, die alle Aktien übernommen haben, sind: **„Energe" Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft der Geflügel- und Kleintierzüchter der Provinz Sachsen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** in Halle, der Druckereibesitzer **Otto Hank**, der Druckereibesitzer **Wilhelm Brandt**, der Ingenieur **Curt Kohl** und der Fabrikant **Oskar Seifert**, sämtlich in Halle. Der Vorstand wird durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dessen Stellvertreter gemeinsam bestellt. In den ersten Aufsichtsrat der Gesellschaft sind gewählt: Druckereibesitzer **Otto Hank** zum Vorsitzenden, Ingenieur **Curt Kohl** zum stellvertretenden Vorsitzenden und Kaufmann **Johannes Kralle** jun. Das Grundkapital ist in 7200 Stammaktien — davon 600 zu je 1000 Mark und 3200 zu je 5000 Mark — und 600 Vorzugsaktien — zu je 1000 Mark — eingeteilt. Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber. Die Vorzugsaktien erhalten eine auf 6 Proz. berechnete Vorzugsdividende mit Ergänzungs- und Nachzahlungsanspruch; sie erhalten ferner für jedes Prozent Dividende, welches die Stammaktien über 10 Proz. hinaus erhalten, weitere 5% Proz. Dividende. Im Liquidationsfalle sind die Vorzugsaktien mit 125 Prozent des Nennwertes vorzugsweise zu befriedigen. Die Ausgabe von Aktien zu einem höheren als dem Nennwert ist zulässig. Die Firma **„Energe" Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft der Geflügel- und Kleintierzüchter der Provinz Sachsen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** in Halle bringt in die Gesellschaft die in der Anlage zum Gesellschaftsvertrage aufgeführten Inventarstücke und Vorräte ein, deren Wert auf 4 500 000 Mark festgesetzt ist. Als Gegenwert für die Sacheinlage werden der einbringenden Genossenschaft 600 Stück Stammaktien über je 5000 Mark und 1500 Stammaktien über je 1000 Mark im Nominalbetrage von zusammen 4 500 000 Mark gewährt. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung dergestalt, daß zwischen der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung eine Frist von mindestens 18 Tagen liegen muß. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und durch die Hallschen Nachrichten. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht Einsicht genommen werden, von dem letzteren Schriftstück auch bei der hiesigen Handelskammer.

Halle, den 9. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A, Nr. 3569, ist heute die offene Handelsgesellschaft **Haase & Brünner** in Halle eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Stärkefabrikant **Hermann Haase**, Kaufmann **Friedrich Brünner**, beide in Halle. Die Gesellschaft hat am 10. Januar 1924 begonnen.

Halle, den 10. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A, Nr. 3207, ist heute bei der Firma **Friedrich Brünner** in Halle eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle, den 10. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B, Nr. 587, ist heute bei der **Handelsaktiengesellschaft Michel** in Halle eingetragen: Dem Kaufmann **Max Rost** in Merseburg und dem Kaufmann **Richard Böttcher** ebenda ist Prokura dergestalt erteilt, daß ein jeder von ihnen zusammen mit einem Vorstandsmitgliede oder einem andern Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt ist.

Halle, den 10. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B, Nr. 627, ist heute bei der Firma **Sächsischer Lloyd, Versicherungsaktiengesellschaft** in Halle eingetragen: Die Prokura des **Alfred P. J. Goos** ist erloschen.

Halle, den 10. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19

In das hiesige Handelsregister, Abt. A, Nr. 3474, ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Willi Fiek & Co.** in Halle eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Willi Fiek** in Halle ist alleiniger Inhaber der Firma.

Halle, den 10. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B, Nr. 581, ist heute bei der Firma **Scheffelwerke, Mühle und Großbäckerei, Aktiengesellschaft** in Halle eingetragen: **Otto Hosse** und **Adolf Weiß** sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Zum alleinigen Vorstand ist der Kaufmann **Otto Brandt** in Potsdam erwannt.

Halle den 10. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

Am schwarzen Brett im Magazingebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betreffend Festsetzung eines neuen Fluchtlinienplanes für das Gelände zwischen Amtsgarten und Klausberg.

Halle, den 11. Januar 1924.

Der Magistrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240114027/fragment/page=0004